

# Pilotprojekt: Kühe als Chatpartner

Milchhof Kück testet digitalen Clou: Kunden im WhatsApp-Dialog mit Renate und Anette



**Pilotprojekt: Per WhatsApp lässt sich mit Kuh Renate vom Milchhof Kück chatten. Genauer gesagt mit einer Künstlichen Intelligenz auf Basis von Daten aus dem Melkroboter und Co.** Fotos: Hilken (4) / tactile.news (2)

VON LUTZ HILKEN

**Langenhausen.** Chatten mit Kühen? Der Milchhof Kück in Langenhausen testet neue Wege in der Kommunikation. Über ein innovatives Pilotprojekt können Konsumenten per WhatsApp virtuell mit den Tieren chatten und so Informationen über die Milchproduktion erhalten.

Natürlich kommunizieren Interessierte nur im übertragenen Sinne mit den Milchkühen vom Hof Kück in Langenhausen bei

Gnarrenburg. Tatsächlich führt eine Künstliche Intelligenz (KI) den Dialog auf Basis von Daten aus dem Melkroboter und anderen Quellen. Noch ist es nur ein Test mit einem Prototyp. Doch der Einstieg macht Spaß. Per QR-Code auf einer Milchpackung landet der Nutzer auf WhatsApp in „Kücks Kuhchat“, entwickelt vom Lüneburger Unternehmen „tactile.news“.

„Kuhten Tag! Ich bin Renate. Ich käue gerade fleißig wieder. Schön, dass du mich auf einer Milchpackung entdeckst hast“, schreibt sie auf digitalem Weg und schickt sogleich ein Foto von sich. Kuh Renate stellt Ge-

genfragen: „Wie heißt du denn?“ Auf meine Antwort reagiert sie mit Humor: „Kuhl, Lutz! So heißt hier noch niemand im Stall. Ich freue mich, dir von meinen neuesten Erlebnissen zu erzählen.“ In den vergangenen 24 Stunden hat sie 39,3 Liter Milch gegeben, berichtet sie und gibt zu, mit ihren großen Klauen keine Nachrichten schreiben zu können.

**Renate schickt Fotos und Informationen aus dem Stall**

Renate schickt weitere Fotos aus dem Stall, liefert allgemeine und auch persönlichere Informationen, wie viel Kraftfutter sie zuletzt gegessen hat oder wie oft sie sich an diesem Tag hat melken lassen. Das alles speist sich aus Informationen aus dem Melkroboter oder dem Datenchip der Kühe. Landwirt Bernd Kück ist offen für Neues, zumal wenn es dem Miteinander zwischen Milcherzeugern und Konsumenten dient. „Wenn der Kunde das Gefühl hat, dass offen und transparent kommuniziert wird, ist sein Hunger gestillt“, weiß er aus Erfahrung.

Tauchen weitere Fragen auf, können sie jederzeit gern gestellt werden. „Mehr kann man eigentlich nicht erreichen“, sagt der Landwirtschaftsleiter, der seit Jahrzehnten mit seinem Hof



„Transparenz ist unser zweiter Vorname. Das erwarten die Kunden.“

**Bernd Kück, Landwirt und Leiter vom Milchhof Kück**

den gemolken wurden, wie das Fett- und Eiweißverhältnis der Milch pro Kuh ist, wie oft sie zum Melken gegangen sind und vieles mehr. „Nur Tiere, denen es gut geht, können eine höhere Milchleistung erbringen.“

Über Anette weiß er, dass sie in der zweiten Laktation ist, also zweimal auf dem Betrieb gekalbt hat, sie wieder tragend ist und am 9. Januar 2026 trocken gestellt wird, also nicht mehr gemolken wird. „Ich sehe, dass ihr Fressverhalten gleichmäßig und gut ist, ihre Milchmenge und ihr Laufverhalten unauffällig sind.“ So gibt es diverse Parameter. Im Chat würde sie über die KI informieren, dass sie am Vortag 38,2 Liter Milch gegeben hat. Der Milchhof versorgt „tactile.news“ in der Testphase ein-

für Transparenz steht, etwa über sein Bauernhof-Klassenzimmer. „Der Witz ist diese Besonderheit: über den schnellen Weg mal eben zu chatten“, so der 57-Jährige. Dafür stellt er Daten über seine Kühe Anette und Renate zur Verfügung.

**Praxistest beim Supermarkt mit direktem Dialog**

Ein erster öffentlicher Praxistest fand beim Selsinger Edeka-Markt statt, wo die an dem Pilotprojekt Beteiligten das Gespräch mit Kunden suchten und darlegten, wie sie als Konsument mit Betrieben wie dem Milchhof Kück kommunizieren können. „Notfalls können sie herfahren und sich das hier anschauen“, bietet Bernd Kück an. Schließlich geht es ihm auch um ein gutes Image der Landwirtschaft.

Hier laufen etliche Arbeitsschritte digital. „Wenn wir morgens in den Stall gehen, ist der erste Blick in den Computer“, erklärt Bernd Kück. „Wir machen nichts anderes, als was der Kunde von den Kühen wissen will: Wie geht es den Kühen?“ Wie ist der Status der 185 Kühe umfassenden Herde? Gibt es Auffälligkeiten? Wie ist die Leistung? „Das sehen wir uns an, bevor wir uns die Kühe live anschauen.“

Dabei konzentriert er sich auf Tiere, die in Bezug auf Milchleistung und Gesundheit auffällig sind. Allgemein sieht er, wie viele Kilogramm Milch in 24 Stun-

mal am Tag mit Daten beteiligter Kühe.

Was den Landwirt motiviert das Pilotprojekt mitzumachen? „Mich reizt alles Neue.“ Und er will Konsumenten zu erkennen geben: „Wir haben nichts zu verstecken. Ihr könnt euch ruhig mit unseren Kühen unterhalten.“ Wer Fragen oder Interesse hat, darf gern kommen und sich alles anschauen. „Transparenz ist unser zweiter Vorname. Das erwarten die Kunden“, so Bernd Kück. Er wartet jetzt ab, was bei dem Pilotprojekt herauskommt und welche technischen „Kinderkrankheiten“ ausgebügelt werden.

**Aus den KI-Daten soll ein WhatsApp-Dialog werden**

Das Lüneburger Unternehmen „tactile.news“ möchte Landwirten mit dem Projekt helfen, dass aus den Daten mit KI ein WhatsApp-Dialog wird. Gründer Jakob Vicari: „Bei dem Projekt handelt es sich um einen innovativen Test, ob Daten aus dem Melkroboter automatisch zu Dialogen mit einer Milchkuh werden können.“ Die Idee dahinter: KI als neue Form der Kommunikation für mehr Transparenz zwischen Landwirtschaft und Verbrauchern.

Noch gilt es, „Kinderkrankheiten“ zu beheben. „Die Informationen müssen alle akkurat sein“, unterstreicht Jakob Vicari. „Die KI darf sich nichts ausdenken.“ Vielmehr soll sie das allgemeine Lexikon-Wissen über Milchkühe mit direkten Daten aus dem Melkroboter des jeweiligen Betriebes zusammenführen. Das ist eine Herausforderung. Ob Kinder oder Erwachsene die Fragen stellen – die Antworten sollen echt und transparent sein. Die N-Bank Niedersachsen fördert das Projekt.

Im Herbst gibt es einen weiteren Test. Dann wird sich zeigen, ob der charmante Chat aus der Kuh-Perspektive auf breiterer Ebene als willkommener Dialog zwischen Landwirtschaft und Verbrauchern seinen Weg gehen wird. Wer den „Kuh-Chat“ ausprobieren möchte: Die WhatsApp-Nummer lautet 0158/88762314. (axt)

## 185

Kühe zählt die Herde von Bernd Kück.



**Landwirt Bernd Kück bekommt Daten aus dem Melkroboter und anderen Quellen direkt auf den Rechner im Büro.**



**Landwirt Bernd Kück im Stall mit einigen der insgesamt rund 185 Kühe des Betriebes.**



**Der erste Test im Supermarkt: Landwirt Bernd Kück (rechts) und Repräsentanten der „WhatsKuh“-Entwickler beim ersten Test im Selsinger Edeka-Markt, wo Kunden per QR-Code auf Produktverpackungen einen digitalen Chat starten konnten.**



**Pilotprojekt: Per QR-Code auf den Milchproduktverpackungen können Konsumenten den Kuh-Chat über WhatsApp starten.**